

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
<b>Band:</b>	48 (1954)
<b>Heft:</b>	22
<b>Anhang:</b>	Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 11 1954

Erscheint am 15. jeden Monats

## Das grösste Gebot

Wiederum sprechen wir von der Liebe. Sie ist eben das schönste und kostbarste Gut. Sie hat unzählige herrliche Eigenschaften. Der Apostel Paulus zählt diese Eigenschaften auf in seinem Brief an die Korinthergemeinde (13. Kapitel). Wir wollen einige davon nennen: «Die Liebe ist geduldig. Die Liebe ist gütig. Sie ist nicht eifersüchtig. Sie ist nicht rücksichtslos. Die Liebe hat nicht Freude am Unrecht, sie hat Freude an der Wahrheit. Die Liebe verzeiht gerne. Die Liebe erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf.» Ja, so ist die wahre und echte Liebe. Wir wollen noch eine andere schöne Eigenschaft hinzufügen: die Liebe bereitet überall Freude.

### Freude bereiten!

Hast du auch schon traurige Menschen gesehen? Gewiss, wir alle kennen solche: Arme, Kranke, Gebrechliche, Verschupfte, Arbeitslose. Eine Familie hat zu wenig zu essen. Eine Mutter liegt schon lang krank im Spital. Ein Gehörloser wird von den Mitmenschen nicht verstanden. Kinder haben keine Eltern. Ein Vater findet keine Arbeit. Traurigkeit ist in die Seele dieser Menschen eingekehrt. Sie kennen die Freude nicht mehr. Die Liebe sagt uns: schenke diesen Menschen Freude! Das geht so leicht durch einen freundlichen Blick, durch ein liebes Wort, durch einen kurzen Besuch, durch eine hilfreiche Tat. Wir sollten mehr daran denken, unsren Mitmenschen Freude zu bereiten. Das Leben wäre viel schöner und sinnvoller. Einander Freude bereiten in der Familie! Einander Freude bereiten auf dem Arbeitsplatz! Freude schenken ist ein Gebot der Nächstenliebe.

Wer aber Freude schenken will, muss selber Freude im Herzen haben. Nur gute Menschen sind freudige Menschen. Die Freude ist ein Geschenk des lieben Gottes. Dieses Geschenk erhalten nur gläubige Menschen. Gott legt diese Gabe der Freude nur in reine Herzen. Wie kannst du also ein freudiger Mensch bleiben? Ich will es dir sagen: meide schlechte Gesellschaften, behalte ein reines Herz, besuche regelmässig die heilige Messe, empfange immer wieder die heiligen Sakramente, erfülle treu deine Berufspflichten, denke nicht immer nur an dich, sondern auch an deine Mitmenschen. So wirst du die wahre Freude im Herzen verspüren. Und von dieser Freude kannst du auch andern Menschen geben. Du erfüllst damit das «grösste Gebot», das Gebot der Liebe.

## **Elisabeth von Thüringen — ein Vorbild der Liebe**

Im Jahre 1207 wurde in Ungarn ein Königskind geboren; Elisabeth, die Tochter des Ungarnkönigs Andreas II. Schon als Kind kam Elisabeth nach Deutschland, zum mächtigen Landgrafen von Thüringen. Sie sollte später den Sohn des Landgrafen heiraten. Auf dem Schloss Wartburg verlebte das Mädchen eine sorgenlose Jugendzeit. Es fand dort liebe Spielgefährtinnen. Schon in jungen Jahren zeigte Elisabeth ihre Liebe zu den Mitmenschen. Sie bereitete armen Kindern gerne kleine Freuden. Sie war ihnen überall behilflich und schenkte ihnen ihre Spielsachen.

Die Jugendzeit ging rasch vorüber. Elisabeth wurde volljährig. Nun heiratete sie Ludwig, den Sohn des Landgrafen. Sie wurde Gräfin. Ihr Mann Ludwig war Herrscher des Landes Thüringen. Alle liebten diesen Grafen. Er war gütig und gerecht. Er liebte Elisabeth über alles und erfüllte ihr jeden Wunsch. Sie waren zusammen sehr glücklich und bekamen drei Kinder. Elisabeth war reich, aber sie brauchte das Geld nicht für sich. Sie dachte immer nur an die Armen. Diese liebte sie ganz besonders. Täglich ging die Gräfin zu den Kranken in der Stadt und pflegte sie, brachte ihnen Brot und Kleider. Sie wollte den ärmsten Menschen Freude bereiten, das war immer ihr grösster Wunsch. Die Armen waren ihre Brüder und Schwestern in Christus.

Eines Tages kam über Elisabeth das schwerste Leid. Ihr lieber Gemahl erkrankte und starb kurz darauf. Ihr Schmerz war überaus gross. Aber sie erkannte in diesem Unglück den Willen Gottes. Nun begann für Elisabeth eine leidvolle Zeit. Auf das Schloss kamen nämlich die Verwandten ihres verstorbenen Mannes. Diese hatten kein Verständnis für die Wohltätigkeit Elisabeths. Sie wollten ihr verbieten, die Armen zu beschenken. Das tat Elisabeth sehr weh. Sie ging schliesslich vom Schloss weg. Alles musste sie verlassen: Haus, Kinder, Reichtum. Sie wurde selber ganz arm. Früher hatte sie den Armen Brot und Kleider gebracht, nun musste sie selber betteln gehen. Das war für die edle Gräfin sehr hart. Aber sie murkte nicht. Sie erkannte auch hier den Willen Gottes. So blieb sie stark und froh.

Elisabeth trat nun ganz in den Dienst der Nächstenliebe. In einem Spital fand sie Aufnahme. Dort pflegte sie fast Tag und Nacht die elendsten Kranken. Ihre grösste Freude war es, den armen Kranken Freude zu bereiten. Für diese Menschen tat sie alles, ihr Herz war voll Liebe für sie. Erst 24jährig starb Elisabeth als eine Heilige, am 19. November 1231 —, im Dienste der Nächstenliebe.

H. B.

## ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

**Basel**, Taubstummen-Frauenbund. Freundliche Einladung zur Adventsfeier Sonntag, den 28. November, um 15 Uhr, im Calvinzimmer. L. Imhoff

**Baselland**, Gehörlosenverein. 18. Generalversammlung Sonntag, den 28. November, um 14 Uhr, in der Gemeindestube zum «Falken», Liestal. Nach dem Zvieri evtl. Film «Schusterpech oder Schuster bleib dem Leisten treu». Gäste und neue Mitglieder willkommen. Vollzähliges Erscheinen erwartet Der Vorstand

**Bern**, «60 Jahre Gehörlosenverein Bern». Die letzten Vorbereitungen für unser Jubiläumsfest sind getroffen. Wir haben alles getan, um unsren lieben Gästen von nah und fern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Heitere Theaterstücke werden die Lachmuskel in Bewegung setzen. Für die Tombola wurde ein schöner Gabentisch zusammengestellt. Zwar wird nicht jedes Los gewinnen, wie in der letzten Anzeige irrtümlicherweise gesagt wurde, aber die Lospreise sind so niedrig gehalten, dass, wie wir hoffen, jeder zu einem Gewinne kommt. Und schliesslich werden bei flotter Musik alle Tanzfreudigen auf ihre Rechnung kommen. Darum allen ein herzliches Willkomm! E. Aegerter

**Bern**, Gehörlosen-Sportklub. Fussballmeisterschaft 2. Runde: 20. oder 21. November Young-Boys—Gehörlosen auf dem Wankdorf. 28. November gegen Wef auf der Allmend. — Training: Jeden Mittwoch, 20—22 Uhr, in der Turnhalle Höh-Bümpliz (Autobus B bis Stöckacker). Erscheint zahlreich! Nichterscheinen wird statutarisch gebüsst. — Skirige: 5. Dezember Trainingsmarsch: Belpberg—Längenberg—Gurten. Einfaches Billett nach Münsingen lösen. Weitere Mitteilungen in der nächsten Nummer. — Kegelmeisterschaft: 1. Gang Samstag, den 11. Dezember, 20 Uhr, im Restaurant «Bären», Wabern. Anmeldungen an den Präsidenten, Postfach Transit 573. Einsatzgebühr für den 1. Gang Fr. 5.—, 2. bis 4. Gang nur Fr. 3.50. Jeder bringe ein neues Mitglied mit. E. Aegerter

**Bündner**-Gehörlosenverein, Gruppe Prättigau. Sonntag, 21. November, um 14 Uhr freie Zusammenkunft in der Lehranstalt Schiers. Gemütliches Beisammensein mit Spielen. Es ist nicht möglich, die Filme zu zeigen, wir hoffen auf das nächste Mal. Zu diesem vergnüglichen Beisammensein laden alle freundlich ein Gruppenleiter und Vorstand

**Bündner**-Gehörlosenverein. An der letzten Versammlung im Quaderschulhaus wurde ein Herrenhut verwechselt. Der Hut kann bei Frl. Jung, Pro Infirmis, Engadinstrasse, Chur, umgetauscht werden. Bitte um Entschuldigung! G. Meng

**Winterthur** und Umgebung siehe Textteil Seite 331.

**Zürich** Kanton: Gottesdienste und Gruppenveranstaltungen. Umstellungen im November/Dezember:

Sonntag, den 21. November: 6. Kirchenhelfertag in Regensberg (siehe Anzeige hiernach!) Abfahrt der Gemeindeglieder von Zürich 13.30 Uhr. Besammlung 13.00 beim Billettschalter. Anmeldung für ermässigte Fahrt (ca. Fr. 1.— inkl. Postauto) bis Freitag, 19. November, an das Taubstummenpfarramt, Holbeinstrasse 27, Zürich 8.

Sonntag, den 21. November: Die Zusammenkunft der Gruppe Oberland und See wird auf ca. März verschoben.

Herren Eugen Weber und Walter Homberger

## A. Z.

Münsingen

Sonntag, den 28. November: Gottesdienst in Rüti. Adventsfeier zusammen mit den Gruppen Oberland und See im «Jonahof». Ende ca. 18 Uhr. Keine Gottesdienste in Turbenthal und Winterthur. Hr. J. Binder

Sonntag, den 5. Dezember: Gottesdienst Turbenthal 11 Uhr, Gottesdienst Winterthur 14.15 Uhr. Anschliessend Adventsfeier im «Erlenhof», zusammen mit dem Gehörlosenverein und sämtlichen Gruppen von Winterthur. Ende ca. 18 Uhr. Frl. O. Schilling, Hr. H. Ritter, Frl. E. Kronauer, Schw. M. Muggli

Zürich, Klubstube. Samstag, den 20. November: Freie Zusammenkunft. Dienstag, den 30. November: Besichtigung der Spinnerei Trüb & Co., Uster. Am Abend (Nachtbetrieb).

Zürich, See. Zusammenkunft 21. November mit Oberland verschoben. Siehe oben!

Zürich, Gehörlosen-Sportverein. Sonntag, den 5. Dezember um 14.30 Uhr Quartalsversammlung im Sihlhof. Für Aktive obligatorisch. Anschliessend Samiklausfeier mit Geschenkverteilung. — Fussballmeisterschaft: Gehörlosen—Zürich-Affoltern 1:0, Gehörlosen—Witikon 4:3. Freundschaft: Erlenbach (4. Liga) gegen Gehörlosen (5. Liga) 5:4. Gehörlosen—Dielsdorf verschoben auf den 28. November. — Rangliste: V. Liga, Gruppe 3: 1. Redstar 6 Spiele, 10 Punkte, 2. Oberglatt 6:10; 3. Gehörlosen 6/8 (Zürich-Affoltern 6/4, Witikon 5/4, Dielsdorf 4/2, Glattbrugg 6/0). Hch. H. Capt.

### Einladung

#### **zur sechsten Tagung der Kirchenhelfer des Kantons Zürich**

Sonntag, den 21. November 1954, um 9.30 Uhr, im Gasthof «Löwen», Regensberg.

09.30 Uhr: 1. Begrüssung; Präsenzliste.

2. Abnahme des Protokolls der 4. Kirchenhelfertagung in Uster, kurze Besprechung des Büchleins von der 5. Tagung in Turbenthal.
3. Vortrag von Herrn Hans Gfeller, Münsingen, Redaktor der Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung: «Aus der Werkstatt eines Redaktors».
4. Die Werbeaktion für die Gehörlosenzeitung 1954/55.
5. Vorbesprechung der Arbeit für 1955 und des Gottesdienstplanes.
6. Wünsche und Anregungen.

12.45 Uhr: Mittagessen.

14.15 Uhr: Besichtigung des Taubstummenasyls Hirzelheim.

15.00 Uhr: Teilnahme am Gottesdienst in der Kirche Regensberg.

16.00 Uhr: Imbiss.

17.15 Uhr: Schlusswort.

Zum Besuch des Gottesdienstes sind auch die übrigen Gemeindeglieder aus dem ganzen Kanton eingeladen. Ab Zürich ermässigte Fahrt. (Siehe auch unter Anzeigen, Zürich, Kanton!)

Mit herzlichen Grüssen

Eduard Kolb, Pfarrer